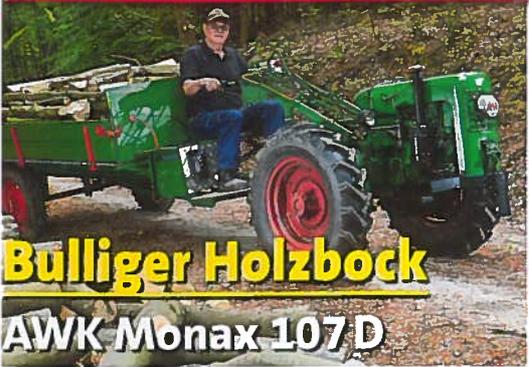


TOLDTIMER Traktor

8/2016 • € 5,50

Zeitschrift für historische Landmaschinen



Bulliger Holzbock

AWK Monax 107D

**Über 20 Seiten
Kleinanzeigen**

Zum Ersten...

160 Traktoren
unterm Hammer.
Wir waren dabei!

Fiat 250 bis 850

GOLDENE ARMEE AUS MODENA

Abgeklopft

Deutz F1 M 414
im Anzeigencheck



Land & Leute

Sammlung
Nico Roeder

Tank entrostet, Teil I



Geräteträger T-16 M

Russen für den DDR-Tagebau



Unimog-Spezial:

Zupackend 67 U 25 mit Klaus-Lader



Bolinder Munktell 470:

Schwedischer Dieselbüffel



ABGEKLOPFT

Deutz F1 L414

„Absolut super und perfekt, besser geht nicht.“ Das will der Abklopper wissen und macht sich auf den Weg zum vielleicht besten „Elfer“ auf dem Markt. Kann der kleine Kölner das große Versprechen halten?

Der ist perfekt! Bei mit gibt es nur beste Qualität oder gar nichts“, tönt es leicht krächzend aus dem Handy des Besitzers. Krächzend, weil der Anruf in Italien ankommt. Der Mann macht Urlaub – Besichtigung verschoben. Minuten später ein Rückruf: „Sie können kommen, mein Sohn ist heute Nachmittag in der Halle und zeigt ihnen alles.“ Die Frage nach dem Preis lässt mich ein wenig nach Luft ringen. Habe ich 16.500 Euro gehört? Sechzehnfünf für einen Elfer-Deutz? Der Besitzer schießt nach: „An dem Traktor ist rundum alles gemacht, er ist in einem einmaligen Bestzustand. So was kostet halt.“

Wie so oft im Juni 2016, beginnt die Fahrt sonnig und endet im Unwetter. Im sintflutartigen Regen führt mich der Sohn von der Straße zur abgelegenen Halle. Darin: hochkarätige Traktoren, ausnahmslos im Bestzustand – so weit man es im diffusen Licht erkennen kann, ein Blitz hat die Stromversorgung lahmgelegt.

Ganz vorn sonnt sich der angepriesene Pracht-Deutz im LED-Licht von Akkustrahlern. Den 60. Jubeltag des heute 68-jährigen Elfers hat jemand als Aufkleber auf dem frischen Blechkleid verewigt. Dazu kleben etliche poppig geplottete Typbezeichnungen und Baujahrsvermerke auf dem Lack. Wer’s mag ... Wer nicht – so etwas lässt sich entfernen.

Ansonsten ein perfekter Zustand, sicherlich

deutlich besser, als bei seiner Auslieferung 1948. Dichtungen und Gehäusenähte belegen, dass dieser Schlepper komplett auseinander war, es zeigt natürlich nicht, was repariert wurde. Das wird der Besitzer bei einem weiteren Termin belegen, da ist sich der Sohn sicher. Und bestätigt noch mal, dass die gesamte Technik überarbeitet wurde – die Unterlagen hat der Vater.

Nicht das kleinste Tröpfchen Öl findet sich unterm Schlepper, alle Simmeringe sind dicht. Die Reifen tragen noch ihre Vulkanisierspuren, hinten sind grobstollige Russenpneus montiert, vorn frische Contis. Dass der Traktor nach der Restaurierung gelaufen ist, belegt die Keilriemenscheibe, doch auch hier kann man ohne Weiteres von Neuzustand reden.



Deutz F1M414, Bj.1948, Leistung 11 PS, restauriert, absolut super u. perfekt gemacht, besser geht nicht, Teil



Neue Rückholfedern, die Übertragungsgestänge sehen aus, als liefe der Deutz direkt vom Band. Die Riemenscheibe treibt keine Geräte mehr an



Einspritzpumpe und Kraftstofffilter wurden überholt und ersetzt. Auch die Leitungen sind neu und dicht – die Spritversorgung ist gesichert



Die Bremsen ziehen, und alle Hebel finden ohne Umwege ihr Ziel. Für eine genauere Prüfung von Getriebe und Bremsen wäre eine Probefahrt nötig



Ein wenig Spiel am Lager des Einlasskipphelbs – das zu beseitigen, ist bei dem hohen Anspruch, den der Besitzer des Schlepper erhebt, ein Muss



Sämtliche Fugen sind dicht. Der Restaurierer hat sich für verzinkte Schrauben entschieden, ab Werk waren diese schwarz



Die Lenkung ist überholt, sämtliche Gelenke sind spielfrei, das Lenkgetriebe muss lediglich noch ein wenig nachgestellt werden

Die Lenkung ist überholt, alle Gelenke sind spielfrei. Das Lenkgetriebe verlangt in Sachen Leergang noch ein wenig Nachstellarbeit. Nicht ungewöhnlich nach dem Überholen.

Bereitwillig nimmt der Sohn den Ventildeckel ab. Das Auge sieht einen revidierten Zustand, die Finger ertasten Verbesserungsbedarf: Der Einlasskipphebel hat etwas zu viel Spiel auf der Welle, bei so einem Zustand nicht akzeptabel. „Da kümmern wir uns drum“, sagt der Sohn und klebt einen Zettel mit dem Mangel auf den Deckel. Der Himmel verhindert eine Probefahrt, niemand will diesen Traktor Hagel oder Platzregen aussetzen.

Die Lager sämtlicher Bedienelemente sind sauber ausgebucht, der Schalthebel gleitet exakt durch die Gänge. Überall glänzen silberne verzinkte Schrauben, gegenüber dem Neuzustand technisch eine Verbesserung, für Puristen ein Manko in Sachen Originalität: 1948 nahm man schwarze Schrauben – oder was es gerade gab. Nicht

original auch der Kühlergrill: Das verwendete Siebnetz ist feiner als das im Ursprung von Deutz verbaute.

Historiker könnten sich am Lack stören, derart perfekt konnte die Deutz-Lackiererei in der Nachkriegszeit wohl kaum arbeiten. Ganz klar, dieser Traktor ist ein Fall für Leute, die ein wichtiges Stück deutscher Traktorgeschichte im Bestzustand besitzen möchten und bereit sind, dafür entsprechend in die Tasche zu greifen. Und dabei kleine Abweichungen vom Originalzustand bewusst akzeptieren.

Nun gilt es, die geforderten 16.500 Euro zu relativieren. Ordentliche Bauernschlepper werden in der Regel für die Hälfte gehandelt, sehr gute Exemplare schießen schon mal über die 10.000er Grenze. Dafür sind sie selten zu finden. Selbst „abgehängene“ funktionsfähige Exemplare gibt es kaum mehr unter 5000 Euro, sogar echte Restaurierungsobjekte gehen für 3000 bis 4000 Euro weg. Ja, die Kleinen sind teuer geworden, die Nachfrage regelt das Angebot.

Der Abgeklopfte befindet sich in neuwertigem Ausnahmezustand, den Preis für so ein Fahrzeug bestimmt der Käufer. Leute, die für einen Käfer utopische 25.000 Euro oder für einen alten VW-Bus irre sechstellige Beträge hinblättern. Doch solche Käufer kommen nicht jeden Tag. Als Verkäufer braucht man einen langen Atem oder einfach Glück. Auf solche Kunden hofft auch ein Anbieter, der bereits seit geraumer Zeit einen Bauern-Deutz inseriert: Er verlangt schwindelerregende 20.000 Euro.

Zeit, sich als Abklopfers zu zeigen. „Toll, dass ihr Euch unseren Deutz ausgesucht habt“, ist die freudige Reaktion. „So einen schönen findet man doch nicht alle Tage.“

Was stimmen mag, doch den passenden Deutz-Enthusiasten gibt es eben auch nicht alle Tage. Im Fazit ist dieser Elfer eine Gelegenheit, einen Spitzentraktor im „Schau-Zustand“ fix und fertig zu bekommen – aber auf gar keinen Fall ist er ein Schnäppchen.

Text & Fotos: A. B. Klopfer